

5.1 Grundeinkommen – eingesandter Text ESt

Sie haben es gefunden - das finanzielle Perpetuum Mobile.
Warum überhaupt noch arbeiten gehen und was erwirtschaften, wenn die EZB und die Zentralbanken das Geld doch genauso gut aus dem luftleeren Raum erzeugen und als «Helikoptergeld» ausschütten können.

Die wenigsten realisieren dabei, dass dieses Geld von den NACHFOLGENDEN GENERATIONEN später (oder sofort) als NEUE STEUERN BEZAHLT/ZURÜCKBEZAHLT werden muss.

Wenn jemand Geld bekommt, ohne zu arbeiten, muss doch jemand arbeiten, ohne Geld zu erhalten.

Grundeinkommen sind deshalb unmoralisch und basiert auf Ausbeutung derer, die es durch Leistung finanzieren.

Ein solches Grundeinkommen würde alle steuer- und abgabenfinanzierten Sozialleistungen ersetzen:

Es gäbe weder gesetzliche Renten- und Arbeitslosenversicherung noch Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Wohn- oder Kindergeld.

Das Grundeinkommen würde ohne Bedingung, ohne Gegenleistung, ohne Antrag und damit ohne bürokratischen Aufwand als sozialpolitischer Universaltransfer an alle In- und Ausländer (inkl. Flüchtlinge) in gleicher Höhe monatlich ausbezahlt.

Aufgrund seiner mangelnden Zielgenauigkeit eignet sich das bedingungslose Grundeinkommen aber nur sehr bedingt zur Verringerung oder zur Verhinderung der Neuentstehung von Armut.

Keinem nützt eine Sozialpolitik nach dem Giesskannenprinzip: Reiche brauchen das Grundeinkommen nicht, weil sie Geld im Überfluss haben, und Armen reicht es nicht, um würdevoll leben zu können.

Bekämen alle Bürger vom Staat 1.000 Euro pro Monat, nähme zwar die absolute, nicht jedoch die hierzulande vorherrschende relative Armut deutlich ab. Vielmehr würde die von der EU bei 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Einkommens angesetzte Armut (Risiko) schwelle bloss so weit nach oben verschoben, dass man ihr mit diesem Betrag allein nahe bliebe. Um dies zu ändern, müsste man trotz Grundeinkommensbezugs erwerbstätig sein, wodurch ein indirekter Arbeitszwang fortbestünde.

5.1 Grundeinkommen – eingesandter Text ESt

Das bedingungslose Grundeinkommen widerspricht allen gängigen Gerechtigkeitsvorstellungen: Weder sorgt es für

- 1. Bedarfsgerechtigkeit, noch für**
- 2. Leistungsgerechtigkeit, erst recht jedoch nicht für**
- 3. Verteilungsgerechtigkeit.**

Denn wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn das Mitglied einer Land/Dorf-Kommune ohne nennenswerte Wohnkosten denselben Geldbetrag erhält wie ein Single, der in einer Grossstadt keine bezahlbare Mietwohnung findet?

Und was ist mit einem Menschen, der darüber hinaus schwerstbehindert, also etwa blind ist? Ist es gerecht, dass es bei der Gewährung des Grundeinkommens überhaupt keine Rolle spielt, wie sehr sich ein Anspruchsberechtigter angestrengt und was er im Laufe seines Lebens geleistet hat?

Und was ändert sich durch das Grundeinkommen an der Ungerechtigkeit einer seit Jahrzehnten bestehenden Verteilungsschieflage beim Vermögen, erhält ein Mittelloser doch nur so viel, dass er nicht hungern muss, aber keinen Cent mehr als ein Milliardär, der das Grundeinkommen überhaupt nicht braucht?

Ein Grundeinkommen muss so oder so zuerst erwirtschaftet werden.

Nur wer will noch arbeiten, wenn er sowieso Geld von jemand anderem bekommt?

Hat der (linke) Kommunismus schon irgendwo auf dieser Welt nachhaltig funktioniert? Hat in keiner Hemisphäre funktioniert!

Von was reden wir überhaupt?